



SIGMATEK: Harte Typen sind gefragt

Der Salzburger Automatisierungstechnikerhersteller SIGMATEK entwickelt und produziert komplette Systemlösungen für den industriellen Maschinen- und Anlagenbau: Steuerungs- und I/O-Systeme, IPCs, HMIs Antriebstechnik, Safety inklusive effizienter Engineering Tools.

Für Hardware-EntwicklerInnen gibt es beim Automatisierungsspezialisten demnach viel zu tun. Das Produktportfolio umfasst rund 800 Standardprodukte. Über 50 der 350 MitarbeiterInnen in der Zentrale in Lamprechtshausen arbeiten in der Hardware-Entwicklung laufend an neuen Produkten und Technologien. Das Innovation Center ist in die Abteilungen FPGA, I/O, CPU & HMI, Drives und Mechanik gegliedert.

Auch in Wien wird eifrig Hardware entwickelt

Die Vielzahl an technischen Ausbildungsstätten in Wien bringt interessante Fachkräfte hervor. Um dieses Potenzial zu nutzen hat SIGMATEK Anfang 2012 ein Entwicklungsbüro in der Hauptstadt eröffnet – und zwar in zentraler Lage

(2. Bezirk) mit perfekter U-Bahnanbindung. Das zehnköpfige Wiener Team ist mit Entwicklungen in den Bereichen I/O, CPU und HMI befasst. "Wir vergrößern gerade unser Wiener Team. Dynamische EntwicklerInnen, die gerne eigenständig arbeiten, sollen sich bei uns bewerben", so Karl Rettenbacher, Leiter des Wiener Büros. EDV-mäßig ist die Wiener Dependence perfekt an das Innovation Center in Lamprechtshausen angebunden. Regelmäßige Meetings sowie Schulungen in der Zentrale sorgen dafür, dass alle auf dem gleichen Informationsstand sind. Zudem kann jeder SIGMATEK Hardware-Entwickler entscheiden, ob er in Salzburg oder Wien arbeiten möchte.

■ www.sigmatek-automation.com

WANTED sprach mit Stephan Sinzinger (Abteilungsleiter CPU), einem der „harten Männer“, bei dem sich alles um Central Processing Units (CPUs) und Human Machine Interfaces (HMIs) also Bedien- und Control Panels dreht:



Wie sieht das Aufgabengebiet eines CPU & HMI Entwicklers aus?

Basierend auf der Projektspezifikation suchen wir nach der besten und innovativsten technischen Lösung: Was soll das Produkt können, was ist möglich, wie bringen wir das in der Mechanik unter? Unsere Aufgaben sind vielfältig und reichen vom Erstellen des Schaltplans inklusive dessen Berechnungen über die Auswahl von Bauteilen, dem Leiterplattendesign bis hin zur Erstellung von Stücklisten. Wenn das erste Muster bzw. der Prototyp vorliegt, geht es ans Testen: Funktions- und Inbetriebnahmetest, Dauer-, Sicherheits- und Umweltverträglichkeitsprüfungen (EMV). Auch die technische Dokumentation und die abschließende Freigabe für die Serienproduktion gehören zu den Aufgaben unserer Entwickler.

Was macht eine(n) gute(n) Hardware-EntwicklerIn aus?

Ein gutes technisches und analytisches Verständnis sind die Basis. Zudem Begeisterungsfähigkeit, Offenheit und der Mut auch mal quer zu denken. Die Genauigkeit beim Arbeiten ist wichtig, da Fehler in der Entwicklung folgenreich sein können.

Wie sah Ihr beruflicher Weg bis jetzt aus?

Nach der HTL-Matura (Elektronik/Technische Informatik) war ich für kurze Zeit bei einer Firma in der Softwareabteilung tätig, habe aber schnell gemerkt, dass dies zu diesem Zeitpunkt nicht das Richtige für mich war und so habe ich mich bei Sigmatek beworben. Inzwischen bin ich seit über zehn Jahren in der Firma. Zuerst im Bereich Prüfmitelbau, anschließend in der Abteilung CPU & HMI, die ich seit 2010 leite.

Was macht SIGAMTEK als Arbeitgeber attraktiv?

Sigmatek ist ein aufstrebendes Unternehmen. Das bedeutet für Mitarbeiter, dass sie sich mit dem Unternehmen weiterentwickeln und ihr Potenzial entfalten können. Zudem steht Sigmatek auch für funktionierendes Teamwork und Gestaltungsspielraum. Ein engagierter Mitarbeiter bekommt bei allem, was er sich vornimmt und was auch dem Unternehmen zugute kommt Unterstützung. So wie das bei mir der Fall ist. Ich mache gerade berufsbegleitend meinen Bachelor in Informationstechnik & System-Management an der FH Salzburg. Da ist natürlich zeitliche Flexibilität und Verständnis seitens der Kollegen und der Geschäftsführung sehr wichtig.

Welche Kriterien müssen Bewerber in der Entwicklung erfüllen?

Neben einer soliden technischen Ausbildung zählen Einsatzbereitschaft, Flexibilität und Teamgeist. Zudem kommt es auf die richtige Mischung an: erfahrene Spezialisten, tatkräftige Einsteiger, unterschiedliche Interessens- bzw. Spezialgebiete – so entstehen innovative Lösungen.

Wie ist Ihre Abteilung strukturiert?

Wir arbeiten projektbezogen, in abteilungsübergreifenden Teams. Dazu ein Beispiel: Mit der Entwicklung des neuen mobilen Handbediengerätes waren HMI & CPU-Entwickler, die Abteilungen FPGA, Mechanik und Software involviert. Das Team, das den Löwenanteil zu erledigen hat, übernimmt die Projektleitung. In diesem Fall war das unsere Abteilung, da wir eine neue Übertragungstechnologie entwickelt haben, den HMI-Link. Der Projektleiter ist für die komplette Koordination verantwortlich: Technische Lösung, Materialauswahl, Einhaltung von Kosten und Terminen. Das ist ein umfangreiches Aufgabengebiet mit viel Verantwortung. Es ist uns wichtig, dass neue MitarbeiterInnen immer im Team mit einem Kollegen arbeiten, der schon länger bei Sigmatek ist. So können sie vom Know-how des erfahrenen Entwicklers profitieren und sukzessive in ihre Rolle hineinwachsen.

Danke für das Gespräch.

David Haas (vorne) ist überzeugt, dass man bei Sigmatek als Einsteiger sehr schnell und viel lernt und vom Know-how der erfahrenen Kollegen wie Mario Depauli (rechts im Bild) nur profitieren kann.



Um das Berufsbild des Hardware-Entwicklers bei Sigmatek zu komplettieren, hat WANTED zwei Teammitglieder befragt: Mario Depauli (26), Ingenieur Nachrichtentechnik (HTL Salzburg), ist seit sechs Jahren HMI & CPU-Entwickler bei Sigmatek. Der Youngster im CPU & HMI-Team ist der 21-jährige David Haas, Absolvent der HTL Salzburg Elektronik/ Technische Informatik.

Was ist für Sie das Faszinierende an der Hardware-Entwicklung?

Mario Depauli:

Anders als in der Software haben wir das Ergebnis unserer Arbeit als etwas Greifbares in der Hand. Es ist einfach ein tolles Gefühl, wenn deine Entwicklung funktioniert, wenn's läuft. Wir stehen immer wieder vor neuen Herausforderungen und spannenden Projekten, bei denen man eng mit Kunden zusammenarbeitet und so Einblicke in neue Bereiche erhält.

Wie schauen Ihre Perspektiven aus?

Mario Depauli:

Sigmatek wächst laufend. Es wäre jederzeit möglich, hausintern in ein anderes Entwicklungsteam zu wechseln, wenn man was Neues sehen möchte. Da gibt es viele Möglichkeiten. Ich persönlich habe in der CPU & HMI Entwicklung meinen Platz gefunden und möchte mich innerhalb der Abteilung weiterentwickeln. Mir macht es Spaß, Projekte zu leiten und auch Berufseinsteiger zu betreuen.

Stichwort Work-Life Balance. Passt die?

Mario Depauli:

Ja, wir haben flexible Arbeitszeiten und können uns die Arbeit weitgehend selbst einteilen. Natürlich gibt es intensive Zeiten. Wenn ein Termin eingehalten werden muss, kann es schon sein, dass auch mal am Wochenende gearbeitet wird. Aber diese zeitliche Flexibilität gilt für beide Seiten: Geben und Nehmen. Man kann sich dann auch wieder Zeitausgleich nehmen und relaxen. Ich gehe beispielsweise gerne Klettern.

David, Sie sind seit einem Jahr bei Sigmatek. Wie sah Ihr Einstieg aus?

David Haas:

Mein Weg zu Sigmatek verlief step-by-step. Nach der zweiten Klasse HTL habe ich ein Praktikum bei Sigmatek im Applikations-Support gemacht. Im Jahr darauf war ich bei einer anderen Firma. Und das war schon ein gewaltiger Unterschied. Bei Sigmatek bringt man auch den Ferialpraktikanten Vertrauen entgegen. Da wird man gefordert, muss nicht nur Hilfsarbeiten machen. Das hat mich beeindruckt und ich war froh, dass ich vor der Matura noch einen Ferialjob in der Drive Abteilung ergattert habe, wo Antriebsregler entwickelt werden."

Und wie ging es dann weiter?

David Haas:

Es hat mich wirklich gefreut und auch überrascht, als kurz vor Ende meiner Bundesheerzeit ein Anruf vom technischen Leiter Hans Seifert kam: Wir hätten Sie gerne in unserem Team. Zu der Zeit schwankte ich noch zwischen Studium oder ab in die Berufswelt. Nach dem Telefonat war mir klar: Ich möchte bei Sigmatek arbeiten.

War die Entscheidung für Sie richtig?

David Haas:

Hardware ist einfach mein Ding. Ich war schon in der HTL mehr der Praktiker und möchte etwas in der Hand haben. Bei Sigmatek lernt man als Einsteiger schnell sehr viel. Die erfahrenen Kollegen sind immer ansprechbar und geben ihr Wissen auch außerhalb des aktuellen Projektes weiter. Davon kann man enorm profitieren.

Danke für das Gespräch.

■ www.sigmatek-automation.com